

Halle und Umgebung.

Was kostet uns die Polizei?

Zu den Kapiteln unseres Haushaltsplanes, welche die größten Aufwände erfordern, gehört der Polizei-Etat. Er wird in dieser Hinsicht nur übertroffen von dem Kapitel der Kapital- und Schuldenverwaltung, das 1 752 720 Mark erbeizt, ferner vom Etat der evangelischen Schulen, der einen Aufwuchs von 1 607 530 Mark bedingt, und vom Armen-Etat, bei dem der nächste Aufwuchs 1 180 000 Mark beträgt. Bei der Polizeiverwaltung stellt sich diese Summe auf 1 083 190 Mark. Gegen den vorjährigen Etat ist das eine Steigerung von 33 220 Mark.

An Gehältern, Räumigen Vergütungen, Pensionen und Unterhaltungen sind 1 057 533 Mark nötig, an sachlichen Kosten 96 730 Mark. Unter Schwammigkeit und Kriminalität besteht, abgesehen von dem Oberpolizeidirektor, aus 2 Polizeidirektoren, 17 Polizeikommissaren, 25 Polizeiwachmeistern, 256 Polizeileutnanten und einem Polizei-Hilfsangehörigen-Ausschuß. Unter den sachlichen Ausgaben erscheint neu ein Posten von 1000 Mark zur Erstattung des Pferdebesandes und ferner ein Posten von 9000 Mark zur Beschaffung von Futter und Streu für die Pferde, 200 Mark für tierärztliche Behandlung, 250 Mark für Pferdeversicherungen, 700 Mark für Aufschußlag. Aus diesen Neuerichtigungen geht hervor, daß geplant ist, dauernd berittene Gensdarmen bei uns einzuführen.

Unter den Einnahmen stehen die Baulpolicgegebühren mit 30 000 Mark voran, die Gebühren für Jagdscheine mit 5000 Mark, für Raubfahrkarten mit 800 Mark, die Gebühren für Auskünfte an Private (Sammelbelle) mit 3600 Mark. Die Staatskasse veräußert für den Gensdarmen 4000 Mark. An Gebühren für Polizeistunde, Erlös für verkaufte Stunde usw. sind 1000 Mark eingebracht. Die Polizei- und Strafgebühren hat man mit 20 200 Mark veranschlagt. Es sind das 3000 Mark weniger, als im Vorjahre für das Jahr 1914 vorgesehen war. Zufällig hat sich die Summe der Strafgebühren in den letzten Jahren fast verdoppelt. Es kamen im Jahre 1913 nur 19 485 Mark dafür ein, gegen früher ein erheblicher und — man kann sagen — ein erfreulicher Rückgang.

Kriegsanleihe und Kündigungsrufen der Sparkasse

Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt: Die städtische Sparkasse hat in voller Würdigung der volkswirtschaftlichen und vaterländischen Bedeutung dieser Maßnahme bei der ersten Kriegsanleihe den Einlegern gegenüber, die auf die Anleihe zeichnen wollten, in weitgehender Weise darauf verzichtet, sich auf die Kündigungsrufen zu berufen. Sie wird auch dieses Mal in gleicher Weise verfahren. Sie kann aber anderseits erwarten, daß das Publikum auch ihren Verbindlichkeiten Rechnung trägt und seine unbilligen Zumutungen an sie stellt. Es sei in dieser Beziehung auf folgende Punkte hingewiesen:

- 1. Es kann sich immer nur um den Verzicht auf die laufungsmäßigen Kündigungsrufen handeln. Auf vertraglich besonders bedungene Kündigungsrufen zu verzichten, kann den Sparkassen nicht zugemutet werden.
2. Da die Sparkassen selbst als Vermittlungsstellen Entscheidungen entgegennehmen, können sie in der Regel erwarten, daß die Einleger, die die Mittel zur Bezahlung der Kriegsanleihe aus ihrem Sparguthaben entnehmen wollen, auch bei der Sparkasse zeichnen. Einleger, die bei einer anderen Vermittlungsstelle zeichnen, und ihre Spareinlagen hierfür mitverwenden wollen, werden deshalb gut tun, wenn sie sich vor der Zeichnung bei der Sparkasse darüber vergewissern, ob und inwiefern diese auch hier auf die laufungsmäßigen Kündigungsrufen zu verzichten bereit ist.
3. Die Anleihe muß — von den Zeichnungen bis zu 1000 Mark abgesehen — nicht sofort bezahlt werden, sondern es ist eine sich über mehrere Monate erstreckende Ratenzahlung vorgelesen. Soweit Kündigungsrufen in Frage kommen, muß es daher der Entscheidung der Sparkassen überlassen bleiben, ob sie für ihre Einleger sofort Vollzahlung leisten oder von der Erlaubnis zur Ratenzahlung Gebrauch machen wollen.
4. Es ist zu wünschen, daß die Zeichner in erster Linie die in ihrem Besitz befindlichen entbehrlichen Barmittel zur Zahlung auf die Anleihe verwenden und nur soweit diese nicht zureichen, auf ihr Sparguthaben zurückgreifen.

Brotmarkenausgabe.

Es ist nicht nötig, daß jeder einzelne Brotschein-Inhaber die ihm ausbegebenden Brotmarken selbst in der Ausgabe stelle entnimmt. Vielmehr können sich a. B. die Bewohner eines Hauses zusammenschließen und einen von ihnen mit der Entnahme der Brotmarken betrauen. Der Betraute muß natürlich die Brotscheine aller Beteiligten in der Ausgabe stelle vorlegen.

In die Bäckerei und Mehlhändler ergibt folgende Gesamtanzahl: Die bei den Bäckern und Mehlhändlern einge-

gangenen Brotmarken können schon am Donnerstag, den 4. März, bei der Brotmarken-Sammelstelle des Statistischen Amtes, im roten Saal (Marktplatz), abgegeben werden. Zur Vereinfachung der Ausgabe der Brotmarken in der nächsten Woche wird möglichst reichliches Gebrauchsmachen von dieser Erlaubnis erwartet.

Weiter wird unter Aufhebung des Montags als Abfertigungstermin von der übernächsten Woche ab hiermit die Brotmarken-Abfertigung auf den Donnerstag festgelegt; so daß die zweite Brotmarken-Abfertigung am 11. März 1915 und alle folgenden jeweils eine Woche später zu erfolgen haben.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Bäder bei der Brotmarken-Abfertigung ausgeben hat, wieviel Prozent der ihm zutreffenden Mehlmenge er in Roggenmehl und wieviel in Weizenmehl bzw. in Hafer- oder Gerstenmehl event. beanprucht.

Ehrentes Kreuz.

Für tapferes Verhalten vor dem Feinde auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurde mit dem Ehrentes Kreuze ausgezeichnet der Bahnarbeiter Wily Schmidt von hier. Ferner der Schlosser Emil Schäfer und der Bahnmeister Ludwig Spangenberg.

Unterbringung von Kriegsgefangenen.

In dem gemäßigten Vorferrern, in dem Deutschland jetzt um seine Existenz kämpft, gilt es, die Gedanken nicht allein der Gegenwart zu widmen, sondern schon vorwiegend auf die Zukunft zu denken, welche die Erfüllung gewaltiger Kulturaufgaben von unserem Volke verlangen wird. Nur ein starkes, gelingendes Volk wird diesen Aufgaben gewachsen sein. Deshalb müssen wir dafür sorgen, daß unsere Jugend nach Möglichkeit unter günstigen Bedingungen heranwächst. Ist doch die Pflege, die man einem Menschkinde in früher Jugend zuteil werden läßt, maßgebend für seine ganze Entwicklung, für sein späteres Leben.

Zahlreiche Familien sind durch den Krieg ihres Ernährers beraubt, und mancher Vater denkt mit Bangen an ihre und ihrer Kinder Zukunft. Was sollen Staat und Gemeinde in heranzogender Weise für die Zurückgebliebenen unserer Tapferen, die ihr Leben für das Vaterland opferten, und dennoch wird es mancher Mutter unmöglich sein, ihren doppelten Pflichten als Ernährerin und Pflegerin im vollen Umfange zu genügen. Dem diesem Gedanken erfüllt, haben sich zahlreiche Familien, denen ein Kind verjagt blieb oder welche in so günstigen Verhältnissen leben, daß sie zu ihren eigenen Kindern noch ein oder zwei Kinder zur Mütterziehung annehmen können, freudig bereit erklärt, Kriegsgefangene (Kinder, deren Vater im Kriege gefallen ist) zu adoptieren bzw. in unentgeltliche Pflege zu nehmen. Nur schweren Herzens wird sich eine Mutter von einem ihrer Kinder trennen. Jedoch die Gewißheit, daß ihr Kind in bester Pflege kommt und seine Zukunft weit gesicherter ist, als sie selbst ihm bereiten könnte, wird ihr die Trennung erleichtern.

Die städtische Abteilung für Adaption (Rathaus, Schmeißt. 1, II) bittet alle diejenigen, denen Adaptionen solcher Kriegsgefangenen bekannt sind, sie ihr übermitteln zu wollen entweder schriftlich oder in den Sprechstunden Montag und Donnerstag nachmittags von 5-7½ und Dienstag vormittags von 11½-1 Uhr.

An die Angehörigen von Kriegsgefangenen.

Von den aus Frankreich nach Nordafrika übergeführten deutschen Kriegsgefangenen kommen nach vielen laut gewordenen Klagen Briefe oder Postkarten absendend nur spärlich an die Angehörigen. Um hierin Abhilfe zu schaffen, ist es notwendig, zu erfahren, wieviel Kriegsgefangene von dort überhaupt schon geschrieben haben. Deshalb fordert das Preussische Kriegsministerium alle Deutschen, die nach sicheren brieflichen Nachrichten einen Angehörigen in den nordafrikanischen französischen Gebieten als Kriegsgefangenen wissen, zu einer Mitteilung darüber auf. Dabei wäre anzugeben:

Name, Dienstgrad und Truppenteil des Kriegsgefangenen. Wann (Abfertigungstag) und von welchem Orte in Nordafrika briefliche Nachrichten von ihm eingetroffen sind. Auch die Angabe von Mitgefangenen, die er namhaft gemacht hat, wäre erwünscht.

Zu richten sind die Mitteilungen an das Zentral-Nachweisesbureau des Kriegsministeriums, Referat V, Berlin NW. 7, Schadowstr. 9.

Ämtliche Listen der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland sind bis jetzt, entgegen den völkerrechtlichen Abmachungen, nur spärlich eingegangen; sie umfassen nur einen Teil der mutmaßlichen Gefangenenzahl. Auch unsere Verlustlisten können deshalb in den meisten Fällen bis jetzt nur „vermilt“ werden. Vielleicht ist aber von vielen schon eine private Nachricht in die Heimat gelangt, die der ämtlichen Stelle noch nicht bekannt ist. Deshalb wäre es von großem Werte für das Kriegsministerium, von allen Briefen der Postkarten Kenntnis zu bekommen, die von deutschen Kriegsgefangenen aus Rußland bisher an Angehörige gelangt sind. Hierüber werden, soweit es noch nicht geschehen ist, möglichst vollständige Angaben, in gleicher Weise wie oben, erbeten.

Dem Kriegsministerium liegt fernst daran, auf Grund brieflicher, an Angehörige gelangter Nachrichten sichere Beweise dafür zu bekommen, welches Kriegsgefangene deutsche Personal, das nach Artikel 12 der Genfer Konvention freigelassen werden müßte, ist noch in Feindesland befindlich.

Ein Teil dieser Nachrichten würde sich schon unter den obigen Angaben befinden. Besondere Mitteilungen hierüber werden also nur über die in Frankreich, Belgien und in England, oder auch in englischen oder französischen Kolonien festgehaltenen Personen dieser Art erbeten (ebenfalls wie oben).

Es handelt sich dabei um: 1. Feldärztliche, 2. Sanitäts-Offiziere und Mannschaften, 3. Jährgänge, 4. Offiziere und Beamte der Feldsanitätsformationen, 5. alle im Dienste der freiwilligen Krankenpflege stehende Personen.

Gegen private Austauschstellen über Vermutete oder Vermisste.

Immer noch tun sich anlässlich des Kriegszustandes private Austauschstellen auf, um gegen Entgelt Auskünfte über Vermutete und Vermisste zu erteilen. Da diese Stellen gar nicht in der Lage sind, genaue Auskünfte zu geben, weil ihnen hierzu das nötige Material fehlt, bedeutet ihre Inanspruchnahme eine unnütze Belastung des Publikums. Zur Auskunftserteilung ist das Zentral-Nachweisesbureau des Kriegsministeriums (Berlin, Dorstebrenstraße 48) geschaffen worden, dem alle Truppen- und Lazarettmitteilungen, sowie die Gefangenenlisten aus dem Auslande ausgeben, so daß diese Stelle allein vollständige Auskünfte erteilen kann; zudem erfolgt die Auskunftserteilung des Zentral-Nachweisesbureaus kostenlos.

Der Weltkrieg und die Mission.

Ueber dieses Thema sprach Montagabend Herr Prof. Dr. Dausleiter im Melandithonionum. Er führte einleitend aus, daß die Mission in dieser Kriegszeit nicht gerade in erster Linie unter Interesse erweckt, aber immerhin Beachtung verdient, besonders daraufhin, wie es unserer Mission im Auslande während der Kriegszeit ergehen ist.

Die Mission ist die selbstlose, hingebendste Tätigkeit des Menschentums im Auslande. Der Ausbruch des Krieges hat leider recht hemmend auf die freiwillige Tätigkeit der deutschen Missionen in erster Linie unter Interesse erweckt, aber immerhin Beachtung verdient, besonders daraufhin, wie es unserer Mission im Auslande während der Kriegszeit ergehen ist. Die Mission ist die selbstlose, hingebendste Tätigkeit des Menschentums im Auslande. Der Ausbruch des Krieges hat leider recht hemmend auf die freiwillige Tätigkeit der deutschen Missionen in erster Linie unter Interesse erweckt, aber immerhin Beachtung verdient, besonders daraufhin, wie es unserer Mission im Auslande während der Kriegszeit ergehen ist.

Herr Prof. Dr. Dausleiter berichtete auch noch von der Fortnahme unseres Nachschubgebietes Kaufshou durch die Engländer und Japaner. Als Sonntag der Hebrermat der Feinde erlas, wurde: „So habe ich die Macht der Liebe“. Eine nordafrikanische Missionstätigkeit in der Behandlung unserer deutschen Gefangenen hat sich England von Japan bestärken lassen. Unsere Truppen waren froh, daß sie nicht in englische, sondern in japanische Gefangenschaft kamen. Es existiert in China ein Sprichwort: „Der Mann hat kein Gesicht verloren“. Der Engländer hat kein Gesicht in Distanz verloren, d. h. den Verlust. Der englische Einfluss besinnt dort zu gewinnen. Das erkennt man jetzt aus den selbstherrlichen Vorgehen der Japaner. Als die verbundenen feindlichen Mächte in Tinsatua einziehen, hatten die Japaner es durchgesetzt, daß die Engländer hinter ihnen einziehen müßten. Das ist im Hinblick auf das selbstherrliche England!

Zum Schluß zeigte der Vortragende eine Reihe guter Lichtbilder aus bescheidenen Kolonialgebieten. Die Zuhörerzahl ermittelte sich den interessanten Ausführungen dankbar durch reichen Beifall.

Von den deutschen Kriegsgefangenen in Großbritannien, Das Gefangenenerlager in Templemore, eines der größten in Großbritannien, dabei das einzige in Irland, ist vom 5. Februar an ausgeliefert worden, vielleicht weil es den Engländern infolge der deutschen Unterbesetzungslage nicht mehr so recht sicher genommen ist. Unsere Landsleute, die in Templemore verhaftet sind, müßten auf Stuben und Baracken untergebracht werden, sind von dort nach Leish (Lancashire) in England in ein neuergerichtetes Gefangenenerlager gebracht worden. Leish ist eine Industriestadt von etwa 30 000 Einwohnern. Nach den Briefen, die von dort und von den anderen 14 Gefangenenerlagern in England bei Herrn

Arnold & Troitzsch, Halle S. Gr. Ulrichstrasse 1, am Kleinschmieden. Fernsprecher 495 u. 407. Spezialität: Linoleum. Tapeten.

Von Mittwoch, den 3. März, ab Sehenswerte Spezialausstellung. Ein Teil der Deutschen Werkbund-Ausstellung Köln 1914 ist auf einige Tage in unseren Auslagen aufgestellt. Siehe lokale Mitteilungen.





Der Staatsanwalt, der die Schuld des Angeklagten in allen drei Fällen für voll erwiesen hält, bittet um mildernde Umstände und beantragt eine Gesamtfreie von 4 Monaten Gefängnis.

Der Verteidiger bittet um mildernde Umstände, da absolut kein Schaden entstanden sei, da alle Festbeträge bezahlt habe und außerdem die Angeklagte nicht von seinen Besitzern, sondern durch eine anonyme Denunziation erwischt sei.

Das Gericht erkennt, indem es die Schuld des Angeklagten für voll erwiesen hält, auf eine Gesamtfreie von drei Monaten Gefängnis. Es ist der Meinung, daß dem Angeklagten, bisher unbescholtenen Angeklagten starke Milderungsgründe zur Seite stünden, da er das Geld nicht in leichtsinniger Genußsucht, sondern teilweise für geschäftliche Zwecke verwendet habe.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Marientage.** Freitag, den 5. März, abends 6 Uhr, in der Gertzauden-Kapelle (Eingang an der Marienstraße 1) Patzionsgottesdienst, Archidiaconus Jahr.

**Stephansfest.** Donnerstag abends 8 Uhr Patzionsgottesdienst u. Krönungsfeier mit Abendmahlsfeier, Pastor Dr. Gaaemeyer.

**Hallischer Witterungsbericht.**

	2. März 9 Uhr abends	3. März 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	748,3	753,5
Thermometer Celsius	-2,0	-1,1
Rel. Feuchtigkeit %	75%	61%
Wind	938 3	38 2
Maximum der Temperatur am 2. März: 4,5° C.		
Minimum in der Nacht vom 2. März zum 3. März: -0,1° C.		
Niederschlag am 3. März 7 Uhr morgens: 0,5 mm.		

**Provinzial-Nachrichten.**

**Die Leipziger Messe zur Kriegszeit.**

sk. Weipia, 1. März. Man schreibt uns aus Leipzig am 1. März: Es ist eine historische Tatsache, daß die altertümliche Leipziger Messe, welche seit Jahrhunderten in Leipzig mehr als einmalen als zuvor entwickelte sich der gewaltigen Handelsmarkt an der Elbe nach den Anträgen der schwedischen Herrscher, des Großen Kurfürsten, des Königen, oberbefehlshabenden Altes Fritz und nach den politischen Willen der Napoleonischen Zeit. Alle Versuche die Bedeutung der Leipziger Messe zu schmälern, bleiben erfolglos. Sie spornen vielmehr den Rat und die geistigen Führer des gewaltigen Unternehmens zu besonderem Eifer an. Die Unternehmungslust der Leipziger ist auch durch den gegenwärtigen Krieg nicht im mindesten gebrochen; neue Umschälte befinden sich im Ansehn oder für die nächste Zeit geplant, so daß die Zahl der anwesenden Besuche Magazine noch weiterhin eine Vermehrung erfährt. Die Stadterhaltung schaute keine Opfer, um durch treffliche Maßnahmen, u. a. durch Ermäßigung der Mietzinsen, den Mietbesitzern entgegenzukommen, und sie hat durch ihre Anordnungen ersichtlich die gegenwärtigen Opfer-Gewinne wesentlich gefördert. Man darf annehmen, daß die unterirdischen Verkehrsbeziehungen, deren die Besuhenden nichtlicher Feinde, den Verkehr der Leipziger Messe zu fördern, vollkommen ausgedehnt werden.

Es liegt auf der Hand, daß die überaus, brausenben Bekleidungen einer normalen Messe ausbleiben, aber im allgemeinen entwickeln sich die Geschäfte günstiger, als viele Auswärtler erwarteten. In dem mit einer zwei-Drittel-Messe gerodet wird. Das äußere Bild der Straßen, der Seile und großen Menschenmengen bietet auch diesmal viele Anregungen, wenngleich die farbigen bunten exotisch anmutenden Kleiderstücke und der aus den Hausfronten vorprallenden Firmenschilder eine geringere als sonst ist. Ebenso wie früher sieben auch jetzt große Truppen von Militärpersonen durch die menschenfüllen Straßen und erregen zum Teil durch große Manövrierungen angetriebener Mann alle meines Aufsehen. Die Kleiderfarben sind nunmehr alle in Betrachtlich wie sonst, und viele Bekleidungen sind mit Darbietungen neu erfundener Musterstücke etwas auszuzeichnen. Dabei zeigt sich jedoch, daß gerade solche Bekleidungen, die als notwendig betrachtet werden, eine rege Abnahme entwickeln. Das gilt z. B. von der Spielzeugindustrie, deren Produkte, die sich als sehr beliebt hat, den Kriegesgeschäften Vorteil abzugeben. Es ist kaum zu glauben, in wiech erstaunlicher Vielfältigkeit die modernen Schichten mittels Tausender und Abertausender von Bleisoldaten und vollplastischen Figuren wiedergegeben werden. Mit außerordentlichem Natursinn sind in gleicher Zeit sogar Casarets und Verzierungen zur Darstellung gelangt. Man kann erwarten, daß die eifrige Einwirkung gegen die Bekleidungen, die sich als aussehend diebstahlwürdig, nämlich die taumelnden Interzessen, und in der Tat werden solche Bekleidungen auf dem Spielwarenmärkte lebhaft begehrte. Ein erfindungsreicher Großhändler befragt das Publikum durch das Schaulustige eines Militärrequisits zwischen Bekleidungen und französischen Militär-Batterien, das von zwei uniformierten Mechanikern geleitet wird, der junge hochwürdige Mann in der französischen Uniform muß natürlich mancher fernere Ausrüstung des Volksumers einsehen.

Eine Branche, die sehr vom Kriege betroffen wird, ist die der Musikinstrumente, denn wir dürfen nicht vergessen, daß deutsche Fabriken einen gewaltigen Auslandabsatz, zumal nach England, hatten. Aber die Stimmung der betreffenden Firmen ist dennoch auf und hoffnungslos, denn die Güte der deutschen Waren übertrifft jene der fremden Konkurrenz bei weitem. Auf dem Gebiete der mechanischen Musikinstrumente, deren Besitz in nicht ein reiner Luxus, sondern oft (z. B. in Restaurants, Kinos usw.) geldverwerbend ist, wird am allermeisten ein dauernder Geschäftsrückgang befürchtet. Metallwaren und Keramik ist reich vertreten, die letztere verleiht allerdings auf die sonst übliche Fülle neuer Formen und auf die Vermehrung ausgeprägter Luxusgegenstände. Ein Wirtschaftskreislauf entfaltet sich ein reger Betrieb. Eine gute Zukunft scheint der neuen Asba-Vollgülden sicher zu sein, die plastische Dekorationsstücke aus Holmasse mit tadelnder Malerei herstellt, die von echten Schnitzern kaum zu unterscheiden sind.

Unter den Einkäufern befinden sich viele aus neutralen Ländern, die angezogen der wohlgeordneten Verhältnisse in der alten Handelsstadt sich sehr überaus setzen. Einige nordische Fremde brachten in Erwartung einer Hungersnot Nahrungsmittel für den eigenen Verbrauch mit. Diese vorzüglichen Kaufleute erklären ihre Freude, nach der Messe sich in die Heimat ihrer Landesleute zurück gehen zu können über den Triumph deutschen Erzeugnisses und deutscher Tatkraft.

**Verbund, 2. März.** (Vom hiesigen städtischen Kundfreigebäude) sollen nach ca. 120 Personen in Hehen Kabinen von 1/2, 1/3 bis 3/4 Wagen verpackt werden. Die erste Linie werden Personen beschäftigt, die Kartoffeln anbauen wollen. Der Acker wird seitens der Stadt gepflügt und gesäet. Der Pachtzins beträgt 10 Mark für 1/2 Morgen.

**Deßau, 1. März.** (Die Gaimitz gegen die Bierpreisrückgänge.) Eine Vermittlung des Gaimitzvereins Deßau beschloß, wegen der beabsichtigte Erhöhung des Bierpreises seitens der Branerier Front zu machen. Ingerset wurde, selbst auf eine Verminderung des Bierpreises hinzuwirken durch Förderung des Verkaufes eigener Weine. Man könne guten reinen Wein das Glas mit 15 Pf. anbieten. Angenommen wurde ein Vorschlag, in den nächsten Tagen eine große

Berammlung aller anhaltischen Gaimitz in Köthen abzuhalten, um Protest gegen das Vorgehen der Branerier einzulegen.

**rg. Teuchern, 2. März.** (Schadenfeuer.) In den Waldstücken der Trochmannsche, die in der Nähe unseres Schloßes liegt, brach heute in der Mittagsstunde Feuer aus, das die Waldstücken vollständig einäscherte. Der Materialschaden ist bedeutend. Auch ein großer Schaden an Holz ist zu beklagen. Das schnelle Umschlagen des Feuers machte jede Verhütung unmöglich.

**Güntersberge, 1. März.** (Zum 3. Märzmeister) unserer Stadt wurde der Stadtschreiber Baumgarten aus Wörlitz ernannt.

**Delitzsch, 1. März.** (Kusselchuna.) Mit der deutsch-französischen Lieferungsverträge in dieser auch der Referent Karl Richter von hier, früher in Halle, ausgeschieden.

**Mansfeld, 1. März.** (Kartoffeln zum Selbstkostenpreis.) Hier werden in dieser Woche vom Magistrat an die benötigten Bürger der Stadt Kartoffeln zum Selbstkostenpreis abgegeben.

**Obdruß, 1. März.** (Auf dem Truppenübungsplatz) sind jetzt die weiteren Barackenbauten fertiggestellt, so daß nun nach etwa 2000 Gelangene mehr dort untergebracht werden können. Nach dem hier für die Gelangene Güterarbeiter über Tage nach den weitausläufigen Kohlenwerke gebracht worden sind, wurden jetzt wieder 800 russische Gelangene nach Köln transportiert, um als Erdarbeiter beschäftigt zu werden.

**Braunschweig, 1. März.** (Einen Lebereschuß von etwa 400 000 Mark) wie aus dem Jahresabschluss hervorgeht, die hiesige Allgemeine Christenkirche zu verzeichnen.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Vom internationalen Zuckermarkt.**

Erzeugnisse sowie Nachprodukte waren während der Vorkriegszeit in so geringen Mengen angeboten. Sie fanden glatte Aufnahme sowohl auf Futtermarkt als auch auf dem Zuckermarkt. Die Nachfrage nach Rohzucker wurde durch den Bezugsverzicht deutscher Landwirte vermindert. Danach erhielten die Rohzuckerproduzenten durchschnittlich 20 Pf. für den Zentner weniger als in der Vorkriegszeit. Zur Vermeidung wurde nach der bisher in Geltung befindliche Preis von 11 Pf. für den Zentner ohne Sach gebildet. Der Preis für den Zentner der freien Rohzucker wurde durch den Rohzuckerfabrikanten das Recht des freien Verkaufs verliehen. Nach der neuesten Verordnung sollen 65 Prozent für die menschliche Ernährung zurückgeführt und 12 Prozent für die Abfederung der Bezugs-Vereinigung deutscher Landwirte bereitgehalten werden. Deshalb wird bei den Abköhligen größtenteils der Vorbehalt gemacht, daß bei Wahrung der Bezugsvereinigung der Rohzucker für die freie Ware der freie Verkauf der Rohzuckerfabrikanten das Recht des freien Verkaufs verliehen. Nach der neuesten Verordnung sollen 65 Prozent für die menschliche Ernährung zurückgeführt und 12 Prozent für die Abfederung der Bezugs-Vereinigung deutscher Landwirte bereitgehalten werden. Deshalb wird bei den Abköhligen größtenteils der Vorbehalt gemacht, daß bei Wahrung der Bezugsvereinigung der Rohzucker für die freie Ware der freie Verkauf der Rohzuckerfabrikanten das Recht des freien Verkaufs verliehen. Nach der neuesten Verordnung sollen 65 Prozent für die menschliche Ernährung zurückgeführt und 12 Prozent für die Abfederung der Bezugs-Vereinigung deutscher Landwirte bereitgehalten werden. Deshalb wird bei den Abköhligen größtenteils der Vorbehalt gemacht, daß bei Wahrung der Bezugsvereinigung der Rohzucker für die freie Ware der freie Verkauf der Rohzuckerfabrikanten das Recht des freien Verkaufs verliehen.

Die Witterung hat sich in verschiedenen Teilen des Deutschen Reiches Verhältnissen darüber aufgetreten, es können Auswüchsen des Getreides stattfinden, die ganz naturgemäß den Anbau von Nachfrüchten, also auch den Rübenanbau, ungewollt erhöhen würden. Sollte eine Verfürgung der Reichsregierung die Höhe des kommenden Rübenanbaues feststellen, so müßte vielleicht doch durch zwingende Notwendigkeit der geplante Dreiertrakt-Anbau sich erhöhen. Jedenfalls ist nicht zu erwarten, falls die Reichsregierung wirklich eintrifft, daß es Landwirten, die zwingende Überlegungen zu entscheiden, die Wiederentnahme der Fruchtbarkeit, namentlich auf der Erde, die nur für kurze Zeit unterbrochen war, hilft zur Erfüllung der Verpflichtungen wesentlich mit.

Die Witterung hat sich in verschiedenen Teilen des Deutschen Reiches Verhältnissen darüber aufgetreten, es können Auswüchsen des Getreides stattfinden, die ganz naturgemäß den Anbau von Nachfrüchten, also auch den Rübenanbau, ungewollt erhöhen würden. Sollte eine Verfürgung der Reichsregierung die Höhe des kommenden Rübenanbaues feststellen, so müßte vielleicht doch durch zwingende Notwendigkeit der geplante Dreiertrakt-Anbau sich erhöhen. Jedenfalls ist nicht zu erwarten, falls die Reichsregierung wirklich eintrifft, daß es Landwirten, die zwingende Überlegungen zu entscheiden, die Wiederentnahme der Fruchtbarkeit, namentlich auf der Erde, die nur für kurze Zeit unterbrochen war, hilft zur Erfüllung der Verpflichtungen wesentlich mit.

Wir empfehlen die Bestellung eines

# Feldpost-Abonnements

auf die

## „Saale-Zeitung“

zum Preise von Mk. 1.10 monatlich und biten-nachstehenden Vordruck auszufüllen und uns sofort zu übersenden. Der Versand erfolgt dann ohne weitere Kosten pünktlich nach Erscheinen jeder Ausgabe.

**Bezugsabteilung der „Saale-Zeitung“**  
Fernsprecher 1193.

Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_

Dienstgrad: \_\_\_\_\_

Armeekorps: \_\_\_\_\_

Division: \_\_\_\_\_

Brigade: \_\_\_\_\_

Regiment: \_\_\_\_\_

Battalion: \_\_\_\_\_

Kompanie: \_\_\_\_\_

Bataillon: \_\_\_\_\_

Batterie: \_\_\_\_\_

Kolonnie: \_\_\_\_\_

Bestellt von \_\_\_\_\_

Namen: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

**Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Poststrasse 12. Filiale Halle a. S. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.**

**Offene Stellen Männliche.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen vollständig militärisch freien

# Buchhalter.

Angebote mit Gehalts-Ansprüchen unter Verweisung von Zeugnisabschriften erbeten unter O. 1872 an die Geschäftsstelle D. Ztg.

**Werkzeugschlosser, Dreher, Mechaniker, Maschinenschlosser**

für hohen Lohn und dauernde Stellung gesucht. Wohnungen mit Wägen in neuer Wohnkolonie ab Juli zur Verfügung.

**Rhein. Metallwaren- u. Maschinenfabrik**  
Wörlitz Chemnitz (Sachsen).

**Erfahrene Werkzeugschlosser, Mechaniker**

gefesten Alters von energischen sicheren Aufsteigern für dauernd in Werkstätten, event. später Werkstätten, gesucht. Wohnungen mit Wägen in neuer Wohnkolonie ab Juli zur Verfügung.

**Rhein. Metallwaren- u. Maschinenfabrik**  
Wörlitz Chemnitz (Sachsen).

**Gewandter Herr.**  
sicherer Redner in Steuerjahren, für einige Stunden des Tages gesucht. Zufuhr unter B. R. 6284 an Rudolf Mosse, Halle.

**Monteure,**  
selbständig arbeitende, stellt sofort ein.

**Ganze Namen od. Vornamen**  
auf die Rechnung bei hoch. Rabatt sucht. Aufträge in der Provinz. Bei D. Ztg. in Halle, G. m. b. H.

Wohnen unter Schöner, H. Schne Nachb., Dr. Steinr. 84.  
Beipzig, Jägerstraße 18.

**40 jähriger Erfolg!**  
Zur Hauptpflege entleert

# Lilienthal

alle Unreinheiten der Haut, verleiht ihr ein jugendliches frisches Aussehen und beseitigt Geschwüre, Hautentzündungen, Sommersprossen, Rötten und graue Haut. A Flasche Mk. 1.- bei Post, Leipzig, Leipzigerstrasse 91 u. 93.

**Stellen-Gesuche Weibliche.**

**Geb. älteres Fräulein,**  
in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stellung in häuslicher oder in kleinerem Geschäft, unter E. 1863 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Fräulein, 32 J.,**  
sucht im April Stellung in frauenlosem Haushalt. Off. unter L. 99 an die Exped. d. Ztg.

**Zu verkaufen.**  
Holzrahmenstuhl, Kinderbett, Eisenmöbel, Suhl, Thür.

**Urin-Untersuchung,**  
chemisch und mikroskopisch, sowie Prüfung von Auswurf mit Unterbesichtigung. (Fortsetzung der Urin-Untersuchung) von Dr. H. Schöner Nachb., Dr. Steinr. 84.

Ich habe die **Praxis** der Herren Kollegen  
**Baxmann und v. Krosigk**  
 übernommen  
 und übe die Anwaltschaft wie bisher Kl. Steinstr. 1  
**jetzt in deren Bureau Rathausstr. 8/9 aus.**  
 Halle a. S., den 1. März 1915.  
 Rechtsanwalt **Dr. Hirsch.**

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
**Bekanntmachung.**  
 Auf Grund der Polizeiverordnung vom 28. März 1882, betr. die Beseitigung von Raupen, werden die Besitzer von Obstbäumen hierdurch aufgefordert, die letzteren  
 bis zum 15. März d. J.  
 von den Raupen und den Raupennestern gründlich zu reinigen. Es wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Besitzer, welche die vorchriftsmäßige Reinigung ihrer Bäume unterlassen, neben ihrer Beauftragung auf Grund des § 368 Nr. 2 des Strafgesetzbuches umgangen die Ausführung der erforderlichen Reinigungsarbeiten auf ihre Kosten zu gewärtigen haben.  
 Halle, den 4. Februar 1915.  
 Die Polizeiverwaltung.

**Ausführung.**  
 Die Erd-, Kohlrügeln- und Maurerarbeiten zur Fertigstellung eines Lottenterrains von 45 Hm. Stützmaße in der Talstraße, vor dem Grundstück des Heideparfs, sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.  
 Angebote sind bis  
 Montag, den 8. März d. J., vormittags 10 Uhr,  
 im Magistratsbüro 1, Zimmer Nr. 23 des Wagenabendes einzu-  
 reichen, wofür die Bewerberinnen nicht Zeichnungen ausliefern und  
 auch die Bedingungen anzusehen eintriften werden können.  
 Halle, den 2. März 1915.  
 Städtisches Tiefbauamt.

**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Halle a. S.**  
 Die Aktionäre des Halleschen Bankvereins von Kulisch, Kaempf & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien werden hierdurch zu der am **Freitag, den 9. April, nachm. 4 Uhr** im Hotel Stadt Hamburg hier stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.  
 Tagesordnung:  
 1. Vorlegung des Rechenschaftsberichts, sowie der Bilanz mit Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1914.  
 2. Genehmigung der Bilanz, der Gewinn- und Verlust-Rechnung und der vorgeschlagenen Dividende.  
 3. Entlastung der persönlich haftenden Gesellschaft und des Aufsichtsrats.  
 4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.  
 Stimmberechtigt in der Generalversammlung sind alle Aktionäre, welche ihre Aktien oder ihre Hinterlegungsscheine der Reichsbank oder eines Notars spätestens am 6. April d. J. bei der Gesellschaft in Halle, Weissenfels oder Gera hinterlegen.  
 Halle a. S., den 1. März 1915.  
 Der Vorsitzende des Aufsichtsrats: R. Riedel.

Das Vorlesungs-Verzeichnis der **Universität Greifswald** für das Sommer-Semester 1915 ist erschienen und wird auf Wunsch kostenlos übersandt.

**Zu verkaufen.**

Das **Delikatessengeschäft Große Ulrichstraße 27** ist jetzt billig gegen Vorkaufung zu verkaufen. Näheres daselbst im Geschäft.

**Pflanzen Sie keine Obstbäume** oder sonstige Gewächse aller Art, bevor Sie nicht den **Gartenfreund Nr. 23** von **Ed. Poenicke & Co. m. b. H.** Baumschulen in Dellitzsch gelesen haben. Dieses hübsche, lehrreiche Werk enthält zahlreiche fachkundige Anleitungen, die den Erfolg der Pflanzung sichern. Es wird kostenlos versandt.

**Brennholz-Berkauf** für Volkswahl. Feldstraße 13, Zugang von der Deffauerstraße. Telefon 5028. 1 Korb fein gehackt — 12,- 62 1/2 — 65 1/2 1 „ „ — 65 1/2

**Papagei** aus. Fein gezeichnete, Malteser-Rübe, rein weiß, 1 Jahr, zu verk. Frau **Elisabeth**, Halle a. S., Merseburgerstr. 5.

Verschiedene hochträgliche leichte und schwere **Pferde** preiswert zu verkaufen. **Gebr. Grunstedt**, Telefon 1087.

**Geldverkehr.**

**Streng reell! Herr oder Dame** kann durch stille Beteiligung reichlich schon innerhalb eines Jahres mit **3 bis 5000 Mk.** unter Umständen das Hehnfach und mehr verdienen. Geht. Offerten unter J. 1867 an die Exped. d. Ztg. erbeten. Vermittler und Herder erhalten keine Honorar.

**Vermittlungen.**

**Bronzprinzstr. 45** herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung i. L. 4. Gesamtverh. u. Wohnz. u. Ritterstr. 17. Grundl. helle Wohnz., 4 heizb. Zr., Kabinett, Küche, Bad, entl. s. abwech. mieten, preiswert p. 1 April zu verm. Neumarktstraße 7 p. im Laden.

Um der Aushungerungspolitik unserer Feinde entgegen-  
 zuarbeiten  
**Baut Gemüse.**  
 Damit jedoch gute Ernte erzielt wird, kaufe man meine  
 bekant erstklassigen hochkeimfähigen  
**Sämereien.**  
 Ausführliche Kulturangaben.  
 Samen-  
 handlung **Max Krug**, Talam-  
 strasse 3  
 am Hallmarkt, gegenüber Volksesohalle.  
 Man achte genau auf Strasse u. Nr.  
 Man achte genau auf Strasse u. Nr.

**Über Sand und Meer**  
 deutsche Illustrierte Zeitschrift  
 Viertel. H. 4., jedes Heft 65 Pf.  
**Kriegsjahrgang 1914/15**  
**Joseph v. Lauff**,  
 ein bewährter Kenner des  
 Waffenhandwerks, Schil-  
 bert in fortwährendem Fort-  
 schritt die Ereignisse des  
 gegenwärtigen ungeheuren  
 Völkerrampfes. Da-  
 neben zahlreiche illustrierte  
 Kriegserfolge,  
 literarisch wertvolle  
**Kriegsbriefe**  
 angesehener Dichter  
 und Schriftsteller,  
 die neueste Erzählung von  
**Ernst Zahn:**  
**Der Gerngroß**,  
 ein humorist. Roman von  
**Rud. Presbner:**  
**Der Rubin**  
 der Herzogin,  
 zahlreiche Novellen, Er-  
 zählungen, belehrende und  
 unterhaltende Artikel usw.  
**Prüfungs-Bilderbuch**  
 Preis-Kammer befindet sich  
 bei Buchhandlung, auch direkt  
 von der Deutschen Verlags-  
 Anstalt in Stuttgart.

**Reformkleider**  
**Directoirehosen**  
**Turnhosen**  
 für Damen und Mädchen empfehlen  
 ich sehr großer Auswahl!  
**H. Schnee Nachf.**, Gr. Stein-  
 straße 84.

**Wäsche**  
 weiche ein in  
**Henkel's**  
 Bleich-Soda.

**Kaufm. Verein zu Magdeburg**  
 Vertuehrtr. 30/31, I. 3  
 Wir empfehlen die Benutzung  
 unserer **Schleusenreinigung**.  
 Die Mitgliedschaft des Vereines  
 ist nicht erforderlich. Werbung  
 werden unentgeltlich gefandt. —  
 Für die Vereinen Geschäftsinhaber  
 kostenfrei Vermittlung.

**Kaulgesuche.**

**Für Heereslieferungen hauff**  
 Metz-Messing, Kupfer, Zinn, Zink  
 zum Einlösen  
**Ferdinand Haassenger**,  
 Metallgießerei Barfüßerg. 9 Tel. 1196.

**Seit Jahren**  
 zahlt allerhöchste Preise f. getrag.  
**Kerrenkleider**,  
**Schnurwerk**, sowie ganze  
 Kleider, Kleider,  
 Bei Befragung nach Preisen oder  
 Telefon Nr. 4869. Komme sofort  
 auch außerhalb.  
**Ein- und Verkaufshaus**  
 22 Schüllerhof 22, am Marktplat.  
 Renner.

**Zeitschriften** liefert  
 käuflich, wie auch **Leihweise**  
**E. Heinicke's** Buchhds. u.  
 Zeitschriften-  
 nur **Schulstr. 2.**  
 Fernruf 2833.

Sie kaufen nur billig und gut  
 bei  
**G. Schnabel**,  
 Bernburgerstr. 17, Fernr. 2728.  
 Extra schönen Jutt. **Angelfische**  
 Fisch 10 Schöner Bänder 30. 48  
 Stablarb ohne Kopf 30. 29  
 Koteletten 30. 38  
 Lebende Male 30. 140  
 Lebende Schiele 30. 130  
 Leb. Eplogelkäse 30. 95  
 Gurken 2 1/2 B. 30. 75  
 Fischlinge, Rote 25 Stück 98  
 Bitter-Dole **Bratlinge** 200  
 Bitter-Dole **Bratlinge** 100  
 Bitter-Dole **Bratlinge** 120

**Kiefern-Brennholz**  
 X in starken Scheiten, auch Klein ge-  
 X macht, in Fuhrer frei Haus.  
 X Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.

**Ungenleiden**  
 aller Art, wie Strahlentherapie,  
 auch ärztlichen, Stoma, tuberku-  
 lösen Erkrankungen u. haben,  
 wie vorliegende Anleitungen  
 von Kisten, Spielbrettern u. Weiden  
 einwandfrei beweißen, die  
 geistlich geläuteten  
**Rotolin-Pillen**  
 welche bereits seit 5 Jahren prak-  
 tisch erprobt sind,  
**ausgezeichnete Erfolge**  
 erzielt. Wie mitgeteilt wird,  
 haben die Säuren und Säure-  
 gemische sehr viele Säuren, Zer-  
 setzung, Absonner, Nach-  
 weisung, sowie Säure im Säuren  
 und Strahlentherapie hören auf.  
 — Schätzte zu März 1.10 pro  
 Schätzte in Apotheken.  
**Depots in Halle:** Bitter-  
 Dole und in Halle bei  
 Dr. W. Franke u. Dr. Rummel,  
 sonst empf. von uns durch unsere  
 Fernhandlung.  
**PLETZ & CO.**,  
 Berlin W. 9.

**Trauer-Hüte**  
 in grosser Auswahl.  
**Petzsche & Delkers**  
 Leipziger Str. 14.

**Damenhüte**  
 werden billig und feine garniert und  
 unangebrütet **Gardenerstr. 31 III.**  
 Reiche Auswahl in  
**Untertailen**, fehr  
 billig, biling.  
**Kath. Vieweg**,  
 Gasse a. S., Gr. Steinstr. 81.

**Familien-Nachrichten.**

**Verband deutscher Kriegs-Veteranen**  
 von 1848 bis 70/71  
 zu Halle a. d. S. und Umgegend.  
 Nach längerem Siechtum entschlief unser treues  
 Mitglied, der  
**Invalid Ernst**,  
 Kriegsteilnehmer von 1866, 70/71, dem wir allzeit ein  
 ehrendes Gedenken bewahren werden. Er ruhe in  
 Frieden! Die Beerdigung findet statt Donnerstag nachm.  
 4 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes. An-  
 treten 3 1/2 Uhr Aktienbrauerei. Um zahlreiches Er-  
 scheinen bittet  
 Der Vorstand.

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Heute mittag 12 Uhr nahm Gott unsere innigst-  
 geliebte Mutter, unsere gute Schwester, Schwieger-  
 Grossmutter und Tante,  
**Frau Lina Salomon**  
 geb. **Drehse**,  
 verw. Königl. Stations-Assistent.  
 nach langen, schweren Leiden im Alter von 61 Jahren  
 zu sich.  
 Halle a. d. S., Schillerstrasse 49, den 2. März 1915.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet Freitag, den 5. März, vor-  
 mittags 11 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes  
 aus statt.

**Danksagung.**  
 Zurückgekehrt vom Grabe unseres heissgeliebten,  
 unvergesslichen Sohnes und Brudes,  
 des **Vizefeldwebels d. R.**  
**Reinhold Bormann**,  
 der am 26. Januar in Russland den Heldentod starb  
 und nun in heimlicher Erde bestattet ist, sagen wir  
 allen Verwandten und Bekannten, die ihm das letzte  
 Geleit gaben und sein Grab so überreich mit Blumen  
 schmückten, unseren innigsten Dank.  
 Besonderer Dank gebührt den Herren Pastoren  
 Heintke, Halle, und Heidenreich, Gross-Grafen-  
 dorf, für die trostreichen, erhebenden Worte im Trauer-  
 hause und in der Friedhofskapelle. Ferner den Herren  
 Offizieren und Unteroffizieren der 2. Ersatz-Kompagnie  
 des Res.-Inf.-Regts. Nr. 231, der Ehrenkompagnie des  
 Fü.-Regts. Nr. 36, sowie seinen ehemaligen Lehrern  
 und Schulkameraden der hiesigen städtischen Ober-  
 realschule und der Abteilung „Saalwacht“ des Wehr-  
 kraftvereins.  
 Halle a. d. S. u. Hoyerswerda, den 2. März 1915.  
 Die tieftrauernde Familie Reinhold Bormann.

Nach wochenlangen schwerem Krankenlager, aber meh-  
 rjährigem Leiden, das sie mit bewunderswerter Geduld ertragen,  
 entschlief sanft meine innigstgeliebte und treusorgende Frau, Schwester  
 und Schwägerin  
**Margarethe Wiesner**  
 geb. **Lasse**  
 im fast vollendeten 39. Lebensjahre.  
**Oswald Wiesner, Halle a. d. S.**  
**Fritz Lasse, Dortmund.**  
 Die Leichenandacht findet am Freitag vorm. 10 Uhr in der Kapelle des  
 Nordfriedhofes statt, worauf die Einäscherung in Leipzig 4 Uhr nachm. stattfindet.  
 Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
 Pötzlich und unerwartet starb gestern nacht meine innig-  
 geliebte, herzengute Frau, die treusorgende Mutter meiner Kinder,  
 Tochter und Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin,  
**Frau Anna Ehrhardt**  
 geb. **Lehmer**  
 im fast vollendeten 39. Lebensjahre.  
 Dies zeigt schmerzzerfüllt an im Namen der Hinterbliebenen  
**Albert Ehrhardt.**  
 Halle a. d. S., Merseburgerstr. 14, den 2. März 1915.  
 Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Süd-  
 friedhofes aus statt.  
 Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.